

hier.

02/2021

Neues aus dem
Landkreis Bad Kissingen



DeinHaus 4.0 Unterfranken

„Zuhause besser leben“

Hebammenversorgung

Rasche Hilfe für Schwangere und Mütter im Wochenbett

Partnerschaft mit Tamar

Beim Abschied gibt es immer Tränen

LANDKREIS
BAD KISSINGEN 
Hier gehts besser.

#WIRGEBENGAS...

Für unsere Mitarbeiter in der Pflege.

**JETZT
MELDEN!**

Rufen Sie uns an, unter

09732 7886-106

oder bewerben Sie sich
direkt online unter

**www.vonhess-stiftung.de/
online-Bewerbung**



„Ich freue mich
sehr über das tolle
Angebot meines
Arbeitgebers“.
– April N., Pflegefachkraft
im Seniorenhaus Thulbatal



STATIONÄRE PFLEGE · AMBULANTE PFLEGE · TAGESPFLEGE

Wir sind in sieben Einrichtungen im Landkreis Bad Kissingen vertreten:

Dr. Maria Probst Seniorenheim, Hammelburg • Seniorenzentrum Waldenfels, Bad Brückenau • Seniorenheim Juliusspital, Münnerstadt • Seniorenheim Haus Rafael, Zeitlofs • Seniorenzentrum St. Elisabeth, Münnerstadt • Seniorenhaus Thulbatal, Oberthulba • Seniorenhaus Euerdorf, Euerdorf

Carl von Heß Sozialstiftung, Ofenthaler Weg 18, 97762 Hammelburg



Carl von Heß
Sozialstiftung



**BODENSTÄNDIGER.
NÄHER.
FREUNDLICHER.
NACHHALTIGER.
REGIONAL.**

Wir sind Ihr regionaler Partner wenn es um Planung und um die umweltfreundliche Produktion Ihrer Druckprodukte geht.

Sprechen Sie mit uns -
wir haben immer die passende Lösung!

SO MACHEN WIR DRUCK!



Daniela Dünkel
KUNDENBERATUNG

d.duenkel@rudolphdruck.de
Tel.: 09721 29126 -79



Wildbienen lassen sich überall dort finden,
wo es Blüten und Nistplätze gibt.

Inhalt

04 | **Katastrophenmanagement**

06 | **DeinHaus 4.0 Unterfranken**

10 | **Hebammenversorgung**

13 | **Partnerschaft mit Tamar**

16 | **Biodiversitätszentrum
Bischofsheim**

18 | **Kurz informiert**

22 | **Akademie Maria Bildhausen**

Impressum

Herausgeber: Landkreis Bad Kissingen, Obere Marktstraße 6,
97688 Bad Kissingen

Verleger: Gerryland AG

Projektleitung: Sven Schröter, Tel.: 0931 61909-11,
schroeter@gerryland.de

Redaktion: Sven Schröter (verantwortlich), Stefan Pfister,
Nathalie Bachmann, Cordula Kuhlmann, Anja Vorndran

Layout: Gerryland AG

Druck: Rudolph Druck, Schweinfurt. Gedruckt auf
umweltbewußtem Papier mit PEFC Zertifizierung.

Auflage: 49.500

Titelfoto: Adobe Stock

Liebe Leserinnen und Leser,

„Landkreis Bad Kissingen – hier geht’s besser“, so lautet unser Motto. Dem hat das UNESCO Welterbekomitee nun sprichwörtlich die Krone aufgesetzt, indem es Bad Kissingen geadelt hat: Unsere Stadt ist Teil der „Great Spas of Europe“; gemeinsam mit zehn weiteren weltweit bedeutenden Kurbädern wie Karlsbad, Spa und Vichy wurden wir mit dem Titel „Welterbe“ ausgezeichnet. Darauf sind wir stolz!

Ich gratuliere der Stadt Bad Kissingen und allen Bürgerinnen und Bürgern sehr herzlich zu diesem Titel. Er ist nicht nur eine Auszeichnung für außergewöhnliche Architektur und prächtige Parkanlagen, sondern auch für die Menschen, die hier im Landkreis leben und arbeiten. Sie gestalten das Erbe aus der Vergangenheit in der Gegenwart mit und tragen so wesentlich dazu bei, es auch in Zukunft lebendig zu halten.

Mit der Auszeichnung rückt die Kurstadt noch ein Stück weiter in den Fokus der internationalen Öffentlichkeit. Eine große Chance, auch für den Landkreis: Wir können noch mehr Menschen zeigen, was wir zu bieten haben. Die Schönheit des Weltbades kombiniert mit der Einzigartigkeit unserer Region. Architektur, Geschichte, Kultur, Natur, Sport und Entspannung – all das und noch vieles mehr gibt es hier zu erleben.

UNESCO Biosphärenreservat und UNESCO Welterbe – eine Kombination, die unseren Landkreis noch lebens- und lebenswerter macht. Wie spannend und vielfältig unsere Region ist, sehen Sie auch, wenn Sie durch die neue Ausgabe unseres Landkreismagazins blättern. Dabei wünschen wir Ihnen viel Spaß!

Ihr Landrat

Thomas Bold

Vorbereitung auf die Katastrophe

Wie man sich verhalten sollte, wenn nichts mehr geht

Der Strom ist weg, das Internet bricht zusammen – dauert der Ausfall an, macht sich das Gefühl von Hilflosigkeit breit. Was tun, wenn nichts mehr geht? Woher nimmt man die Information, wie man sich verhalten soll? Berichte der jüngsten Zeit zeigen: Tritt eine (Natur-) Katastrophe ein, geht - je nach Ausmaß - nichts mehr. Nach dem Bayerischen Katastrophenschutzgesetz gibt es folgende Definition: „Eine Katastrophe im Sinn dieses Gesetzes ist ein Geschehen, bei dem Leben oder Gesundheit einer Vielzahl von Menschen oder die natürlichen Lebensgrundlagen oder bedeutende Sachwerte in ungewöhnlichem Ausmaß gefährdet oder geschädigt werden.“ Im März 2020, mit der Corona-Pandemie, rief das Innenministerium zum ersten Mal in der Geschichte des Freistaates Bayern landesweit einen Katastrophenfall aus. Normalerweise werden nur einzelne Landkreise – zum Beispiel bei Hochwasser oder extremem Schneefall - zu Katastrophengebieten erklärt. Die Warnung der Bevölkerung liegt in der Zuständigkeit der Katastrophenschutzbehörden. Im Landkreis Bad Kissingen ist hierfür das Landratsamt zuständig.

1. Hand in Hand

Feuerwehr, Technisches Hilfswerk (THW) und Rettungsdienste im Landkreis arbeiten Hand in Hand, wenn Not am Mann ist. Von 26 Städten und Gemeinden sind 11 Städte/Gemeinden mit ihren Ortsteilen mit Sirenen ausgestattet, über die auch das Signal „Rundfunkgerät einschalten und auf Durchsage achten“ ausgestrahlt werden kann. Der Alarm zur Verbreitung von Durchsagen ist am an- und abschwellenden Heulton, zu erkennen, der eine Minute dauert.

Die Sirenen zur Feuerwehralarmierung im Umkreis von 25 Kilometern des Kernkraftwerkes Grafenrheinfeld sind zusätzlich programmiert, um auf die spezielle Gefahrenlage aufmerksam zu machen. Der Heulton von einer Minute beinhaltet sechs Töne von jeweils fünf Sekunden Dauer und fünf Sekunden Pause. Die übrigen Sirenen, die im Landkreis verbaut sind, dienen der Feuerwehralarmierung. Hier zu hören ist ein Dauerton von einer Minute, zwei Mal unterbrochen, drei Töne von jeweils zwölf Sekunden Dauer und zwölf Sekunden Pause. Ein Dauerton von einer Minute gibt die Entwarnung an. Die meisten Mehrzweck- oder Führungsfahrzeuge der Feuerwehr, der Polizei und des THW im Landkreis Bad Kissingen besitzen die Möglichkeit Durchsagen mit einem Außenlautsprecher zu tätigen. Beim Einsatz einer mobilen Lautsprecher Anlage (MOBE-LA) zählen zur Besatzung mindestens zwei Personen, ein Fahrer, ein Bediener, Navigator oder Funker. Zur Ausstattung zählen Funk, eine Ansage mit digitalen Durchsagetexten, Schreibmaterial, Einsatzbekleidung und je nach Bedarf Schutzausrüstung mit Pressluftatmer oder Filtergerät.

2. Ruhe bewahren

Es klingt einfach und ist doch schwer umzusetzen: „Ruhe bewahren ist das erste Gebot“, sagt Landrat Thomas Bold. Wenn Wassermassen plötzlich den Keller fluten, der Strom über mehrere Stunden ausfällt oder ein Feuer ausbricht, reagieren nicht wenige Menschen mit Panik. Die hilft aber nicht weiter, besser ist es, sich im Vorfeld mit einigen Szenarien gedanklich vertraut zu machen. Was man übt, gelingt im Ernstfall leichter. Warnungen, zum

Kurz zusammengefasst:



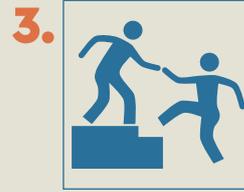
Hand in Hand

Feuerwehr, THW und Rettungsdienste im Landkreis Bad Kissingen arbeiten zusammen. 11 Städte/Gemeinden, mit ihren Ortsteilen, sind mit Sirenen ausgestattet.



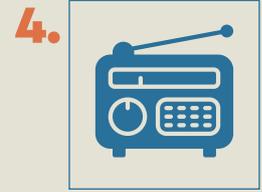
Ruhe bewahren

Man sollte, trotz Katastrophen wie Hochwasser, Chemieunfälle oder heftige Brände, nicht mit Panik reagieren. Die Behörden informieren über die weitere Vorgehensweise.



Um andere kümmern

Stets um Menschen (alt und jung) kümmern, die auf Unterstützung angewiesen sind. .



Radio mit Handkurbel

Zum Grundsortiment zählen u.a.: Gaskocher, ein Wasservorrat, Kerzen und Zündhölzer, Nudeln, Reis, Konserven, Zwieback, Trockenobst. Bei Kleinkindern: Windeln und Nahrung. Ein Heulton weist darauf hin, das Radio einzuschalten.

Beispiel vor Hochwasser, sollten Hausbesitzer und Hausbesitzerinnen nicht auf die leichte Schulter nehmen. Chemieunfälle oder heftige Brände können die Bewohner und Bewohnerinnen ebenso in Schrecken versetzen wie ein Bombenfund, bei dem ganze Straßenzüge evakuiert werden. In allen Fällen informieren die Katastrophenschutzbehörden die Bevölkerung, wie man sich verhalten soll. Wenn Strom vorhanden ist: Radio oder den Fernseher auf lokale Sender einstellen, sie berichten über die aktuellen Geschehnisse in der Region, wenn das Internet funktioniert informieren weitere lokale Medien wie Tageszeitungen über den neuesten Stand der Dinge. In vielen Fällen wird zunächst empfohlen, Türen und Fenster zu schließen und im Haus zu bleiben. Kindergartenkinder, Schüler und Schülerinnen sollten – je nach Katastrophenfall – zunächst in ihrer Einrichtung bleiben. Die Behörden informieren über die weitere Vorgehensweise. Um die Telefonleitungen für echte Notfälle nicht zu blockieren, sollte nur im äußersten Notfall telefoniert werden.

3. Um andere kümmern

Wenn ein Gebäude verlassen werden muss, gilt es, sich um andere zu kümmern, die Hilfe brauchen. Das können Personen sein, die wegen eines Gebrechens auf Unterstützung angewiesen oder die einfach zu jung sind, die Situation zu erfassen. „Sich um andere zu kümmern erachte ich als elementar wichtig. Weiterhin kann man die Nachbarn herausklingeln und warnen und bei Bedarf Erste Hilfe leisten“, sagt Markus Ullrich vom Katastrophenschutz in Bad Kissingen. In allen Betrieben sollte der Ernstfall regelmäßig geübt werden. Wenn die Sirene auf der Arbeit erklingt, weiß fast keiner,

ob es sich um einen Probealarm handelt, oder ob tatsächlich Gefahr besteht. „Jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin sollte den Ablauf des Alarmplans in seinem Unternehmen kennen“, rät Landrat Thomas Bold. Wenn der Ablauf gut sichtbar in jedem Büro angebracht ist, genügt das Durchlesen in einem ruhigen Moment und man weiß, was im Ernstfall zu tun ist. Möglichst ohne Hektik verlässt die Belegschaft das Gebäude und sammelt sich an einem vorab festgelegten Platz. Von hier aus geben Verantwortliche Hinweise auf weiteres Vorgehen. Wichtig sei, so Bold, Menschen vor Schaden zu schützen, alles andere sei ersetzbar.

4. Radio mit Handkurbel

Privat gibt es einige Möglichkeiten, sich vorzubereiten: Eine solide Grundlage bieten Gaskocher, dazu passend ein Topf und eine Pfanne, ein Wasservorrat, Kerzen und Zündhölzer zählen zum Grundsortiment. Zudem: Nudeln, Reis, Konserven, Zwieback, Trockenobst in ausreichender Menge auf die Personen abgestimmt, mit denen man zusammenlebt. Wer kleine Kinder hat, braucht natürlich einen passablen Vorrat an Windeln und entsprechend Nahrung. Wer Medikamente benötigt, sollte einen Notvorrat bereit legen. Tierhalter legen sich einen kleinen Vorrat an Futter an. Neben Lautsprecherdurchsagen von Feuerwehr und Polizei sollte die Bevölkerung auf die Sirenen der Gemeinden achten. Ein Heulton weist darauf hin, das Radio einzuschalten. Das funktioniert bei Stromausfall natürlich nur, wenn sich ein batteriebetriebenes Gerät im Haushalt befindet oder, noch besser, ein Radio, das man mittels Handkurbel zum Laufen bringen kann.

Der Herd, der sich selbst ausschaltet, wenn es 'brenzlich' wird und ein Fußboden, der nach einem Sturz den Notarzt alarmiert

„DeinHaus 4.0 Unterfranken – ZUHAUSE BESSER LEBEN“: Clevere Wohnassistenzsysteme helfen dabei, dass pflegebedürftige Menschen jeden Alters so lange wie möglich zuhause leben können

Seit 86 Jahren lebt Mathilde H. in dem kleinen Haus am Ortsrand von Bad Brückenau, es ist ihr Elternhaus. Als Kind ist sie stundenlang über die Wiese hinter dem Haus getobt, heute fällt ihr schon das Gehen schwer. Arthrose im Kniegelenk, Rheuma, Bluthochdruck – die Liste ihrer Erkrankungen ist lang. Dazu kommt, dass sie manchmal auch etwas vergisst. Es ist schlimmer geworden, seit ihr Ehemann gestorben ist. „Am besten wäre es, wenn du in ein Seniorenheim gehst. Die kümmern sich da gut um dich – und ich muss keine Angst

haben, dass dir daheim etwas passiert und es keiner merkt“, sagt ihr Sohn immer zur ihr, wenn er aus Berlin anruft. Aber Mathilde H. will nicht wegezogen: „Ich möchte zuhause leben, so lange es geht. Ist das denn überhaupt nicht möglich?“, fragt sie.

Doch, ist es, worüber das Projekt „DeinHaus 4.0 Unterfranken“ aufklären möchte. „Wir zeigen und erklären, welche Möglichkeiten sogenannte Wohnassistenzsysteme bieten, wo sie im häuslichen Umfeld unterstützen können und wie sie funktionieren“, sagt Projektleiterin Cordula Kuhlmann, die im Landkreis Bad Kissingen für die Regionalentwicklung verantwortlich ist. „Diese Technik kann das Zuhause für ältere und/oder pflegebedürftige Menschen sicherer gestalten, Angehörige entlasten und so auch bei Unterstützungsbedarf ein Leben in der gewohnten Umgebung möglich machen – selbstbestimmt und selbständig.“

„DeinHaus 4.0“ ist ein Gemeinschaftsprojekt des Landkreises Bad Kissingen und des Zentrums für Telemedizin Bad Kissingen (ZTM), gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Gesundheit und Pflege. Das unterfränkische Projekt ist eingebunden in ein bayerisches Netzwerk weiterer „DeinHaus 4.0“ Projekte. „Unser Schwerpunkt liegt darin, intelligente Assistenztechnik im Pflegealltag für jeden erlebbar zu machen. Dafür haben wir ein umfassendes Konzept entwickelt, das wir regional und praxisnah in ganz Unterfranken vorstellen“, erklären ZTM-Geschäfts-



DeinHaus 4.0
ZUHAUSE BESSER LEBEN
UNTERFRANKEN



Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek übergibt die Förderbescheide für DeinHaus 4.0 Unterfranken an (von links) Landrat Thomas Bold und Sebastian Dresbach (Geschäftsführer Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen GmbH); auch MdL Sandro Kirchner und der Regierungspräsident von Unterfranken Dr. Eugen Ehmann unterstützen das Projekt. Foto: Landkreis Bad Kissingen/Nathalie Bachmann



Landrat Thomas Bold und Sebastian Dresbach (Geschäftsführer Zentrum für Telemedizin Bad Kissingen GmbH, von links) erläutern Bayerns Gesundheits- und Pflegeminister Klaus Holetschek Details zum Projekt DeinHaus 4.0 Unterfranken.
Foto: Landkreis Bad Kissingen/Nathalie Bachmann

führer Sebastian Dresbach und Dr. Asarnusch Rashid. „Unser Ziel ist es, unsere Bürgerinnen und Bürger schon frühzeitig mit dem Thema Wohnassistenzsysteme vertraut zu machen und so Berührungängste abzubauen.“

Die verschiedenen Systeme bieten Unterstützung für unterschiedliche Bedarfe: Sie können bereits in der Vorsorge oder in Alltagssituationen Hilfestellung leisten, aber auch bei schweren Erkrankungen bis hin zur Demenz. „Ganz konkret zeigen wir beispielsweise einen intelligenten Herd. Er erkennt, wenn der Topf auf der Platte vergessen wurde und es langsam ‘brenzlich’ wird – dann schaltet der Herd automatisch ab“, erklärt Cordula Kuhlmann. „Dann gibt es einen speziellen Fußboden, der erkennt, wenn jemand stürzt. So kann automatisch ein Notruf abgesetzt werden.“ Wichtig sei aber auch die soziale Teilhabe: So kann Videokommunikation dazu beitragen, dass man mit Freunden und der Familie in Kontakt bleibt und nicht ausgeschlossen wird – selbst, wenn man nicht mehr mobil ist.

„Anderen Menschen hilft es schon, wenn nachts der Weg zur Toilette beleuchtet ist“, ergänzt Sebastian Dresbach, „oder wenn sie Licht und Heizung vom Sofa aus mit dem

Tablet steuern können.“ Und auch Fragen wie „Welche Tabletten muss ich heute nehmen?“, „Wann habe ich den Termin beim Hausarzt“ oder „Welcher Tag ist heute?“ kann „Dein Haus 4.0 Unterfranken“ beantworten. Dabei können sich neben den Betroffenen und ihren Angehörigen auch das helfende Umfeld und Fachleute beraten lassen.

„Dass ausgerechnet der Landkreis Bad Kissingen als zentrale Schaltstelle für Unterfranken für das Projekt ausgewählt wurde, ist kein Zufall“, sagt Landrat Thomas Bold. „Mit dem Zentrum für Telemedizin haben wir einen kompetenten Partner vor Ort, mit dem wir schon in verschiedenen Bereichen telemedizinischer Anwendung kooperieren. Zudem leben hier viele ältere Menschen, der Pflegebedarf steigt stetig. Dieser großen Herausforderung begegnen wir, indem wir Fachleuten ein Podium bieten und unsere Bürgerinnen und Bürger nicht alleine lassen, sondern auf verschiedenen Wegen nach Lösungen suchen und Unterstützung bieten.“

Mit „DeinHaus 4.0“ sei ein wichtiges Projekt auf den Weg gebracht worden. „Jeder kann die Hilfe in Anspruch nehmen, die er benötigt – angepasst an seine jeweiligen persönlichen

hier Dein Haus 4.0



Hier passt die Wohnung sozusagen auf die Bewohnerin/den Bewohner auf. Dabei kommen Sensoren zum Einsatz, die das Verhalten sowie Bewegungen verfolgen. Dadurch können sie beispielsweise Stürze oder Inaktivität erkennen. Im Notfall lösen sie einen entsprechenden Alarm aus. Zusätzlich sorgen verschiedene technische Assistenzsysteme dafür, dass Stürze oder Notfälle gar nicht erst entstehen.

Bedürfnisse. Dazu kommt kompetente Beratung. All das mit dem Ziel, dass die Menschen so lange wie möglich in ihrem vertrauten Umfeld leben können.“ Von den Wohnassistenzsystemen zeigt sich der Landrat beeindruckt: „Es ist wirklich spannend, wie vielfältig und technisch ausgereift diese digitalen Helfer mittlerweile sind.“ Er ist überzeugt davon, dass „Dein Haus 4.0 Unterfranken“ Schule macht und durch Veranstaltungen und Netzwerkarbeit über die Region hinaus strahlt. „Denn eins ist klar: Älter werden die Menschen überall.“

Mathilde H. und ihr Sohn wollen bald einen Beratungstermin in Bad Kissingen vereinbaren. „Da lassen wir uns mal zeigen, wie die technischen Helferlein dich in deinem Alltag unterstützen können“, sagt der Sohn. Er ist optimistisch, dass seine Mutter durch die Unterstützung der Assistenzsysteme weiterhin zuhause leben kann. „Damit würde sich für sie ein großer Wunsch erfüllen.“



Sensoren erkennen und überwachen Bewegungen und können so in verschiedenen Szenarien eingesetzt werden. So können Sensoren beispielsweise erkennen, ob ein Mensch gestürzt ist und längere Zeit liegen bleibt. Dann kann über ein weiteres Gerät sofort der Notarzt alarmiert werden. Foto: Hassan Akhtarini, ZTM Bad Kissingen GmbH



Blutdruckmessen, das Ergebnis mit dem Arzt teilen und die weitere Behandlung per Videokonferenz mit dem Doktor besprechen: digitale Helfer machen das möglich. Der Arzt weiß so stets über die Werte des Patienten Bescheid und kann im Notfall schnell eingreifen. Foto: Hassan Akhtarini, ZTM Bad Kissingen GmbH

Das Projekt „DeinHaus 4.0 Unterfranken“ wird in drei Modulen umgesetzt:

1. Zentrale Webseite:

Auf der im Juli 2021 an den Start gegangenen Website www.deinhaus4punkt0.de können sich Fachleute und Bürgerinnen und Bürger umfassend informieren – sowohl über das Projekt als auch über Wohnassistenzsysteme. Buchen Sie einen Beratungstermin, erkunden Sie die Musterwohnung bei einem virtuellen Rundgang oder melden Sie sich für eine Veranstaltung an.

2. Mobile Ausstellung:

Ab Ende 2021 wird das Projektteam Informationsveranstaltungen in allen Landkreisen und kreisfreien Städten in Unterfranken mit mobilen Ausstellungsmodulen organisieren und unterstützen.

3. Erlebnis- und Beratungswelt:

Im ehemaligen Telekomgebäude am Berliner Platz in Bad Kissingen entsteht eine Erlebnis- und Beratungswelt mit einer Musterwohnung, in der die unterschiedlichsten Assistenzsysteme zum Einsatz kommen. Hier ist ausprobieren nicht nur erlaubt, sondern sogar ausdrücklich erwünscht, Eröffnungstermin ist Ende 2022.



1. Veranstaltungshinweis: 26.10.21, 15:00 - 17:00 Uhr, online Informationsveranstaltung: „DeinHaus 4.0 – Selbstbestimmt leben in den eigenen vier Wänden“.

2. Veranstaltungshinweis: 27.10.2021, 13:00 – 14:00 Uhr; 28.10.2021, 11:00 – 12:00 Uhr; 29.10.2021, 11:00 – 12:00 Uhr, online Informationsveranstaltung: „Würzburg Web Week“. Anmeldung unter: <https://www.deinhaus4punkt0.de/aktuelles/veranstaltungen>. Die Teilnahme ist kostenfrei und steht jedem Interessierten offen.

Rasche Hilfe für Schwangere und Mütter im Wochenbett

Der Landkreis hat wegen des Hebammenmangels ein besonderes Angebot vor einem Jahr geschaffen: die Hebammen-Notversorgung. Was es damit auf sich hat und eine erste Bilanz nach dem Start.



Carolin Hartmann-Broich (rechts) ist eine von aktuell acht Hebammen, die im Landkreis für die Hebammen-Notversorgung im Einsatz sind. Hier ist sie zu Besuch bei Sarah Schumann aus Euerdorf mit einem ihrer neugeborenen Zwillinge. Diese Familie unterstützt sie jedoch nicht in einem Notfall, sondern als Familienhebamme. Foto: Stefan Pfister

Es sind eigentlich erfreuliche Zahlen für den Landkreis Bad Kissingen: Mehr Kinder werden geboren, die Geburtenzahlen steigen wieder. Im Jahr 2020 erblickten 880 neue Erdenbürger das Licht der Welt. Das sind 117 mehr als noch vor zehn Jahren. So schön diese Entwicklung ist, so schwer ist es für immer mehr Schwangere beziehungsweise Mütter im Wochenbett, eine Hebamme zu finden. Der akute Hebammenmangel betrifft nicht nur den Landkreis, sondern ist im gesamten Freistaat Bayern ein ernstzunehmendes Thema.

Der Landkreis Bad Kissingen hat deshalb im Vorjahr gehandelt. Nach einem Beschluss des Jugendhilfeausschusses wurde ein zusätzliches Angebot in der „Kontaktstelle Frühe Hilfen“ (KoKi) im Jugendamt geschaffen: die Hebammen-Notversorgung. Es ist für Frauen gedacht, die trotz intensiver Bemühungen keine Betreuung finden und Probleme im Wochenbett oder in der Schwangerschaft haben. Seit Juli 2020 bieten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KoKi eine rasche Hilfe in solchen Fällen.

Kostenfreies Hilfsangebot

Und die sieht folgendermaßen aus: Die KoKi vermittelt eine Hebammensprechstunde zuhause oder eine Telefonberatung. Der Rückruf einer Hebamme erfolgt in der Regel binnen 24 Stunden, nach der Kontaktaufnahme mit der KoKi. Falls nötig kommt die Hebamme innerhalb von drei Werktagen nach Hause. Das Angebot ist kostenfrei, nur die Krankenversicherungskarte wird benötigt. Die Regelleistungen der Hebammen werden von der gesetzlichen Krankenversicherung bezahlt, der Landkreis Bad Kissingen übernimmt die Kosten für den Mehraufwand.

„Wir bieten Unterstützung bei Fragen oder bei einem punktuellen, temporären Problem im Wochenbett. Wir lassen die Mütter nicht allein, sondern nehmen sie an der Hand“, erklärt Heidi Hammerl die Grundzüge der bewusst niederschwellig gehaltenen Notversorgung. Meist belasten Stillprobleme und Brustentzündungen oder psychische Probleme und Unsicherheiten im Umgang mit dem Neugeborenen die Eltern.

Diese Erfahrungen hat auch Carolin Hartmann-Broich, die seit 20 Jahren als freiberufliche Hebamme im Landkreis tätig ist, gemacht. Sie ist im Pool der Hebammen-Notversorgung gelistet, dem mittlerweile sieben weitere Kolleginnen angehören. In den vergangenen zwölf Monaten war sie allein bei vier der insgesamt sieben Hilfeanfragen im Einsatz.



Foto: Stefan Pfister

Einmalige, punktuelle Hilfe

„Die Frauen werden heute sehr schnell nach der Geburt aus den Krankenhäusern entlassen und manche sind anfangs verunsichert“, berichtet sie im Gespräch. Diese Ängste können mit fachkundiger Hilfe bei einem Termin genommen werden. Die Notversorgung nennt sie eine wertvolle Hilfe. „Es gab bis dahin eine Hilflücke und es ist gut, dass der Landkreis sie damit geschlossen hat.“ Meist seien

es kleinere Probleme, die sich schnell lösen lassen. „Und das ist besser, als wenn es sich nach einiger Zeit zu einem riesenproblem entwickelt“, meint sie.

Georg Schulz-Hertlein von der KoKi weist ausdrücklich darauf hin, dass es sich nur um kurzfristige, zumeist einmalige Hilfen handelt. Die Notversorgung sei keine reguläre Hebammenversorgung über viele Wochen, betont er. Gleichwohl wissen sowohl die KoKi als auch die Hebammen um die Not vieler Frauen. „Wir haben sehr viele Anfragen von Frauen, die keine Hebamme für eine Betreuung vor und nach der Geburt finden“, so Schulz-Hertlein. Manche hätten bis zu 30 Absagen erhalten,

bevor sie Kontakt zur KoKi aufnehmen. Carolin Hartmann-Broich zum Beispiel muss mittlerweile fast täglich einer Frau absagen.

Hebammensuche: oft von Absagen begleitet

Und sie ist beileibe kein Einzelfall. Eine Umfrage des Jugendamtes unter elf Hebammen ergab, dass mehr als die Hälfte von ihnen nur noch bis zur 8. bis 12. Schwangerschaftswoche neue Frauen annehmen, weil sie ausgelastet sind. „Das war früher nicht so, da habe ich manchmal sogar noch nach der Geburt Frauen zur Betreuung angenommen.“ Hartmann-Broich rät deshalb allen Frauen: Sie sollten sich bereits mit positivem Schwangerschaftstest bei einer Hebamme melden!

Ansonsten bleibt den Frauen ohne Hebamme als einzige Hilfe nur die Notversorgung der KoKi. Der Landkreis hat dieses zusätzliche Angebot bewusst bei der Kontaktstelle Frühe Hilfen angesiedelt. Hier sind alle wichtigen



Nicht allein: Die Hebammen-Notversorgung des Landkreises ist eine wichtige Stütze für Mütter und ihre Neugeborenen, die keine Hebamme gefunden haben. Foto: Stefan Pfister

Hebammen-Notversorgung

Terminvermittlung unter Tel. 0971/801-9230 oder per E-Mail fruehe-hilfen-koki@kg.de.

Einfach eine Nachricht hinterlassen, es erfolgt zeitnah ein Rückruf. Das kostenfreie Angebot richtet sich nur an Betroffene aus dem Landkreis Bad Kissingen.

Weitere Informationen unter: www.beratungswegweiser-kg.de (Untermenü Familien / Frühe Hilfen)





Arian Bytyqi und Sara Schuhmann mit ihren Zwillingen Clara und Luan. Carolin Hartmann-Broich (links) betreut das junge Paar aus Euerdorf als Familienhebamme. Foto: Stefan Pfister

Hilfsangebote für Eltern und Kinder ab Beginn der Schwangerschaft und in den ersten Lebensjahren gebündelt. Das KoKi-Team ist oft die erste Anlaufstelle und vermittelt nach einem vertrauensvollen Gespräch weitere benötigte Hilfen in einem Netzwerk mit erfahrenen Stellen und Akteuren.

Zum Beispiel Familienbegleitungen (Unterstützungen von Familien mit Kindern bis sechs Jahren), Entwicklungsberatungen (Hilfe für

Eltern nach der Geburt) oder Familienhebammen. Diese Hebammen mit einer Zusatzqualifikation stehen Familien, die eine helfende Hand benötigen, für sechs bis zwölf Monate hilfreich zur Seite, etwa in schwierigen Zeiten oder bei Fragen zum Umgang mit einem Säugling. Diese Leistung ist kostenlos und wird neben dem Bund und der gesetzlichen Krankenversicherung vom Landkreis finanziell mitgetragen.



Das KoKi-Team im Jugendamt ist zuständig für die Hebammen-Notversorgung (von links): Heidi Hammerl (sitzend), Georg Schulz-Hertlein und Olivia Feigin. Es fehlt Katrin Ackermann-Horn. Foto: Stefan Pfister



Schnelle Hilfe: Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der KoKi vermitteln in kurzer Zeit eine Hebammensprechstunde oder Telefonberatung. Foto: Stefan Pfister

Beim Abschied gibt es immer Tränen

1997 besiegelten die Landkreise Bad Kissingen und Tamar in Israel ihre Landkreispartnerschaft

Eine Nacht in der Wüste, umgeben von Stille, ab und zu unterbrochen von einem schnaubenden Kamel, am Himmel eine Myriade aus Sternen, die Luft ist klar und kühl - das ist nur eines der Bilder die Edwin Metzler vor seinem inneren Auge sieht, wenn er an seine Besuche in Bad Kissingens Partnerlandkreis Tamar in Israel denkt. Im November 1999 reiste der ehemalige Vorsitzende des Kreisjugendrings zum ersten Mal nach Israel, seitdem war er 55 Mal dort, davon 30 Mal in Tamar. „Ich war sofort fasziniert“, erinnert sich der heute 69-Jährige an seine erste nächtliche Fahrt vom Flughafen nach Jerusalem. „Als ich am Morgen das Fenster öffnete und die Stadt sah – das war

besiegelt. Heute ist klar: Freundschaft überwindet Distanzen, die Menschen sind durch das Herz verbunden. Vergleicht man es mit einer Liebesgeschichte, ist die jahrzehntelange Landkreispartnerschaft nicht ein flüchtiger Flirt, sondern eine echte Beziehung. „Wir schätzen unsere Freunde aus Tamar sehr“, sagt Landrat Thomas Bold und, „wir freuen uns jedes Jahr auf ein Wiedersehen, es ist als ob man seine Familie trifft.“ Aktuellen Reisen in den Partnerlandkreis machte die Corona-Pandemie einen Strich durch die Rechnung. Genau in diesem Zeitraum verbrachte jedoch der 23-jährige Niklas Ziegler aus Sulzthal ein einjähriges Auslandsstudium in Israel an der Hebrew University of Jerusalem, wobei sein Weg auch nach Tamar führte, um unter anderem am Ein Gedi Run for Peace teilzunehmen. Er hatte den israelischen Landkreis bereits 2018 über die Landkreispartnerschaft kennengelernt. Zusammen mit Metzler reiste er vor drei Jahren mit einer Gruppe von rund 30 Leuten zum ersten Mal in den Partnerlandkreis von Bad Kissingen.



Foto: Niklas Ziegler

unglaublich schön“, schwärmt Metzler heute noch. Der Kreisjugendring pflegt seit 1995 einen Jugendaustausch mit der Regionalverwaltung Tamar in Israel.

Beziehung statt Flirt

1997 hatte der Landkreis Bad Kissingen, vertreten durch den damaligen Landrat Herbert Neder, die Landkreispartnerschaft mit Tamar

Wertvolle Landkreispartnerschaft

„Für mich ist es unglaublich wertvoll, dass der Landkreis diese Partnerschaft pflegt. Diese Verbindung hat meine Faszination für Israel sehr beeinflusst, was mich letztendlich auch zu diesem Auslandsstudium dort inspirierte“, sagt der junge Mann, der in Passau Rechtswissenschaften studiert. Dem Aufenthalt in Israel war ein Auswahl- und Bewerbungsprozess an der Universität Passau vorausgegangen. Mit drei weiteren Kommilitoninnen studierte Ziegler anschließend an der Hebrew University ein Jahr lang Hebräisch und Recht mit Schwerpunkt Internationales Völkerrecht. Die Zusammensetzung der gesamten Gruppe der Austauschstudierenden war in Bezug auf ihre Herkunft sehr heterogen; viele stammten aus



Masadabahn Foto: Vinzens Kuhlmann

den Vereinigten Staaten. Erste Ziele der Studentinnen und Studenten waren der Landkreis Tamar mit Masada, Ein Gedi Spring und das Tote Meer. Mit dem Beginn der Corona-Pandemie, waren andere ausländische Studierende gezwungen, das Land umgehend zu verlassen; Zieglers Kommilitoninnen und Kommilitonen und er blieben.

Ungewohnte Ruhe erlebt

„Es klingt womöglich absurd, allerdings war es in den Pandemie-Zeiten im Zuge der Öffnungen jenseits von Touristenströmen möglich, Israel und seine heiligen Stätten in einer ungewohnten Ruhe zu erleben, was den Augenblick sehr wertvoll gemacht hat. Was die Situation angeht war ich im Grunde nicht besorgt, sondern eher zuversichtlich. Deshalb entschieden sich alle von uns, das Land nicht zu verlassen. Wir haben es auch nicht bereut“, erinnert sich Ziegler. Seit Juli 2020 ist er wieder zuhause. Der nächste Aufenthalt ist allerdings schon in Planung. Wenn er Sehnsucht hat, kocht er Shakshuka, eine israelische Köstlichkeit aus pochierten Eiern in einer Tomaten-Paprika-Sauce, Zwiebeln und Gewürzen. „So gut wie es in Tamar schmeckt, gelingt es mir daheim allerdings nicht. In Passau fehlt leider die Nähe zum Toten Meer“, sagt Ziegler mit einem Lachen. Zum Glück gibt es einen guten Freund, dem er in Israel Deutschnachhilfe gegeben hat und der ihm im Gegenzug beim Hebräisch-Lernen geholfen hat. „Durch ihn habe ich das Land sehr viel besser kennengelernt. Er möchte auch in Zukunft Sprachauf-

enthaltene in Deutschland verbringen. Er schätzt Deutschland und seine Kultur sehr.“ Damit hat die Landkreispartnerschaft Bad Kissingen/Tamar ihr Ziel erreicht: Menschen miteinander bekannt machen und hoffen, dass so Freundschaften über alle Grenzen hinweg entstehen und sich Toleranz für den jeweiligen Kulturkreis des anderen entwickeln.

Nächste Reise in Planung

Auch Metzler plant – ebenso wie der Landkreis – schon die nächste Reise. Wer von der Landkreispartnerschaft berichtet, kommt nicht am Namen Joske Ereli vorbei: Er, der gebürtige Bad Kissinger, der 1938 noch Josef Ehrlich hieß und, damals, 17 Jahre alt, vor den Nationalsozialisten nach Palästina flüchtete, sollte 1980 ein Schreiben aus Bad Kissingen übersetzen. Eine Jugendgruppe wollte anreisen stand da und schon kam der Stein ins Rollen. Ereli übernahm die Reisebegleitung der Gruppe, die jungen Leute zeigten sich begeistert von dem zweiwöchigen Aufenthalt im Kibbuz, der Kontakt blieb erhalten. Ereli kam fortan jedes Jahr



Foto: Niklas Ziegler

in seine Heimatstadt zurück. 1994 keimten die ersten Überlegungen auf, eine Landkreispartnerschaft zu gründen. Drei Jahre später unterzeichnete Bad Kissingers damaliger Landrat Herbert Neder die Partnerschaft zwischen den beiden Landkreisen, die unterschiedlicher nicht sein können. Hier: Der Landkreis Bad Kissingen, rund 103.000 Einwohner, 26 Kommunen, 1.137 Quadratkilometern, kleine Dörfer und Städte, eingebettet in grüne Wiesen, Wälder, Feld, Flur, Mittelgebirge und die Saale, die sich durch die unterfränkische Landschaft schlängelt. Dort: der Landkreis Tamar, 1.500 Einwohner, 1.650 Quadratkilometern, 5 Kommunen, die Vegetation reicht von der typischen Wüstenlandschaft mit Bergketten und eingestreuten, von Palmen umsäumten fruchtbare Oasen bis hin zu Wadis, satte tropische bis Steppenvegetation wechseln sich ab.

Leoparden in der Oase

Während im Landkreis Bad Kissingen Wildkatzen mit Glück im Gehege zu sehen sind, leben Leoparden in der Oase Ein Gedi, die zur Regionalverwaltung Tamars zählt, schon immer draußen in der freien Wildnis. Und nicht zu vergessen: Tamar liegt am Toten Meer. Die Landschaft mag hier wie dort reizend sein, doch bezaubernd wird das Ganze durch die Menschen, die sich friedlich zusammenfinden, neugierig aufeinander zugehen, voneinander lernen wollen, miteinander lachen und sich respektieren.

Gegenseitig Land und Leute kennen lernen

Um die Osterzeit fliegen normalerweise die Bad Kissinger nach Tamar, im Juli kommen die Jugendlichen aus Tamar nach Bad Kissingen. Sie leben in einer Familie, lernen den Landkreis und die Rhön kennen und besuchen Würzburg, Nürnberg oder auch München oder Berlin. Wer bereit ist, sich von der Couch zu erheben, wird erstaunt sein, wie ähnlich die meisten Menschen denken – unabhängig von dem Land in dem sie leben, von der Religion oder Hautfarbe. Gut, die Sprache kann ein Hindernis bei der Verständigung sein, muss aber nicht, denn Lernen gelingt in jedem Alter. Hier schon einmal zum Üben: „Masel tov“ heißt es in Israel. „Viel Glück“ sagt man hierzulande. Und wer sich jetzt wundert, warum Masel so leicht über die Lippen kommt – es ist längst eingedeutscht. „Na, da hast Du aber Massel gehabt“, sagt man salopp, wenn man von einem Bekannten hört, dass er mit viel Glück und heiler Haut einer unangenehmen Situation entrinnen konnte.



Die Klagemauer in Jerusalem. Foto: Niklas Ziegler



Wildbienen lassen sich überall dort finden, wo es Blüten und Nistplätze gibt. Quelle: Sonja Schröck, Universität Würzburg

Biologische Vielfalt im Landkreis

2019 hat das Biodiversitätszentrum Rhön mit Sitz in Bischofsheim seine Arbeit aufgenommen. Mit seinen Projektstandorten und Zuständigkeit auch für den Landkreis Bad Kissingen treibt das Zentrum auch hier die biologische Vielfalt voran.

Hätten Sie es gewusst? Manche Wildbienen sind hochspezialisiert und ernähren sich nur von bestimmten Pflanzenarten. Umgekehrt haben sich die Pflanzen im Lauf der Zeit an bestimmte Wildbienen angepasst. Die Folge: Verschwindet die Wildbienenart, verschwindet auch die Pflanze. Für die Artenvielfalt sind Wildbienen somit unverzichtbar. Die Artenvielfalt ist dabei ein Teilbereich dessen, was man unter Biodiversität versteht. Biodiversität umfasst die Vielfalt der Ökosysteme und die genetische Vielfalt innerhalb der Arten.

Warum Biodiversität so wichtig ist

Funktionierende Ökosysteme versorgen uns mit Nahrung, sauberer Luft und Wasser. Sie regulieren das Klima und dienen uns als Ort der Entspannung und Ruhe. Auch die Pflanzen- und Tierwelt ist auf die natürliche Vielfalt angewiesen. Je größer zum Beispiel die gene-

tische Vielfalt innerhalb einer Art ist, desto besser kann sie sich an veränderte Umweltbedingungen wie den Klimawandel anpassen. „Um das Netz der Natur stabil zu halten, dürfen nicht zu viele Knotenpunkte ausfallen“, erklärt Antje Voll, Leiterin des Biodiversitätszentrum Rhön (BioZ).

Zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie startete die Bayerische Staatsregierung die Naturoffensive Bayern und beschloss 2018 neben der Errichtung des Naturerlebniszentrum Rhön in Hammelburg und Bad Kissingen auch die Errichtung des BioZ mit Sitz in Bischofsheim. Als Mitglied der projektbegleitenden Arbeitsgruppen gestaltet der Landkreis Bad Kissingen mit seiner Regionalentwicklung/Regionalmanagement nicht nur den Aufbau des Naturerlebniszentrum, sondern auch des Biodiversitätszentrum aktiv mit.

Der Aufgabenschwerpunkt des Biodiversitätszentrums ist die Förderung der biologischen Vielfalt in den Kultur- und Naturlandschaften der bayerischen Mittelgebirge. Dabei liegt ein besonderer Fokus auf der Rhön und ihrem Vorland. So setzt das BioZ aktuell auch drei Projekte mit Standorten in Bad Kissingen um.

Das Wildbienenprojekt

Eines der Projekte beschäftigt sich mit der Artenvielfalt von Wildbienen in Dörfern. Gemeinsam mit der Universität Würzburg nimmt das BioZ 40 Dörfer zwischen der Rhön und Mainfranken genauer unter die Lupe – darunter Geroda, Poppenroth, Premich, Reichenbach, Riedenberg, Steinach, Thulba, Volkers und Waldfenster. Die Forscherinnen und Forscher erfassen die Vielfalt und Häufigkeit der Bienen- und Schwebfliegenarten und bewerten die vorhandenen Nahrungs- und Nistlebensräume.

Gerade in Dörfern herrschen beste Voraussetzungen, um etwas gegen den Rückgang der Wildbienen zu tun. Von unversiegelten Natursteinmauern über Streuobstwiesen bis zu insektenfreundlichen Gärten bieten sie vielfältige Lebensräume. Da Nahrungsquellen und Nistplätze hier nicht weit voneinander entfernt sind, sparen die Bienen Energie und können noch mehr Nachkommen versorgen. Welch großes Potenzial im Erhalt dieser Lebensräume steckt und welche Verantwortung Dörfer für den Artenschutz tragen, zeigt ein außergewöhnlicher Fund: Auf dem Friedhof in Premich konnte die Plattkopfwespe zum ersten Mal in Bayern nachgewiesen werden.

Doch die dörflichen Bienenlebensräume sind in Gefahr. Unverfugte Mauern und Streuobstwiesen werden immer seltener, und die



Antje Voll, Leitung. Quelle: Susanne Mader-Speth, Biodiversitätszentrum Rhön

Ordnungsliebe lässt wenig Raum für Totholz. Ein Ziel des Projekts ist es deshalb, ein Bewusstsein für den Wert dieser Lebensräume zu schaffen.

Nachahmer gesucht

Am Ende der Datenauswertung stehen Handlungsempfehlungen für Kommunen und Privatgartenbesitzer zur Verbesserung dörflicher Wildbienenlebensräume. Die Erkenntnisse haben Strahlkraft weit über die Region hinaus. „Damit sind die Projektstandorte in unserem Landkreis auch Vorbilder für andere Kommunen in Bayern“, so Landrat Thomas Bold.

Ein weiteres Projekt des Biodiversitätszentrums Rhön beschäftigt sich mit einem Vertreter der selten gewordenen „Lichten Wälder“: dem Mittelwald. Dabei handelt es sich um einen äußerst vielschichtigen Wald mit Unterholz aus Stockausschlägen und Oberholz aus verschiedenen alten Kernwüchsen, der sich durch eine große Vielfalt an Kleinlebensräumen und eine hohe Artenvielfalt auszeichnet. Von zirka 6.000 ha bewirtschafteter Mittelwaldfläche in Deutschland liegen knapp 4.700 ha in Franken. Einige davon sind auch im Landkreis Bad Kissingen zu finden. Dabei ist der Mittelwald Großwenkheim mit 265 ha der drittgrößte der knapp 60 verbliebenen fränkischen Mittelwälder. Ziel des Projekts ist es, sie zu erhalten und das Bewusstsein für diesen wertvollen Lebensraum zu schärfen.

Weiteres Projekt des Biodiversitätszentrum im Landkreis Bad Kissingen:

Quellschutz:

- Erfassen und Bewerten von Quellen zum Schutz der Rhönquellschnecke (aktuell zehn im Kommunalgebiet Bad Bocklet) in Kooperation mit dem LBV
- Ableiten von Verbesserungsmaßnahmen für jede Quelle zur Umsetzung vor Ort



Mehr Informationen zum Biodiversitätszentrum und seinen Projekten finden Sie hier!

Ausstellung „Tamar – Bad Kissingen | Perspektiven“

Im Jahr 2019 war eine Gruppe Jugendlicher aus dem Landkreis Bad Kissingen in unserem israelischen Partnerlandkreis Tamar zu Gast. Die von den Jugendlichen erstellte Ausstellung „Tamar – Bad Kissingen | Perspektiven“ greift Erlebnisse und Eindrücke dieses Austausches auf.

Nach ihrer Premiere im Landratsamt Bad Kissingen (September 2020) war die Ausstellung im Juli 2021 in der Stadtbibliothek Hammelburg zu sehen.

Für Oktober/November 2021 ist eine weitere Station der Ausstellung in der Stadtbibliothek Bad Brückenau (kulturbuero@bad-brueckenau.de | 09741 804 55) vorgesehen. Die genauen Daten zum Ausstellungszeitraum standen bei Redaktionsschluss noch nicht fest.

Die Erstellung der Ausstellung wurde koordiniert vom Projektmanagement Kultur des Landkreises Bad Kissingen. Dieses wird gefördert durch das Bayerische Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie.

Vortrag: Depression im Alter

Man kann davon ausgehen, dass etwa ein Viertel der über 60jährigen irgendwann an einer psychischen Störung leidet. Dies sind in den meisten Fällen Demenz und Depressionen. Sie werden oft als ganz normale Begleiterscheinungen des Alters verkannt. Es ist nicht leicht die Symptomatik einer Depression von der einer Demenz zu unterscheiden. Der Umgang mit der jeweiligen Erkrankung ist jedoch anders. Der Vortrag „Depression im Alter“ gibt einen ersten Einblick in das grundlegende Erkennen und den Umgang mit dieser Krankheit.

Referentin: Karin Steininger- Manske, Gerontopsychiatrische Vernetzung Main Rhön

**Dienstag, 09.11.2021. 14:00- 15:30 Uhr
Grosser Sitzungssaal, Landratsamt**

Bad Kissingen, Obere Marktstraße 6, 97688 Bad Kissingen, unter Einhaltung der Schutz- und Hygieneauflagen

Anmeldung ist erforderlich: beim Pflegestützpunkt Landkreis Bad Kissingen, Tel.: 0971 801 5300 oder per Mail: pflgestuetzpunkt@kg.de

Gesundheitstage Bad Kissingen

Gesundheit erleben! - So lautet das neue Motto der 24. Gesundheitstage Bad Kissingen, die vom 16. bis 17.10.2021 stattfinden.

Die nunmehr 24. Bad Kissingener Gesundheitstage werden 2021 in einem neuen Format an den Start gehen, das mit den gültigen Hygienevorgaben gut vereinbar ist. Gesundheitstage mit dem Kernstück einer Verkaufsmesse in der Wandelhalle wird es nicht geben, sondern Aktionstage mit Workshops in kleineren Räumen mit vorheriger Anmeldung und Aktionen im Freien. Der Besuch ist an allen Tagen kostenlos. Weitere Informationen finden Sie unter www.gesundheitstage-bad-kissingen.de

Pflichtumtausch Führerscheine

Bis zum 19. Januar 2033 müssen alle Führerscheine in der EU gegen eine neue Ausführung ausgetauscht sein. Eine erneute Prüfung muss nicht abgelegt werden. So will es ein EU-Beschluss. Ziel ist in allen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union Führerscheine nach gleichem Standard einzuführen und fälschungssicher zu machen.

Bis zum 19. Januar 2022 sind Führerscheininhaberinnen und Führerscheininhaber der Geburtsjahrgänge 1953 bis 1958 zum Umtausch aufgerufen. Diese Frist betrifft zunächst Bürgerinnen und Bürger, die noch im Besitz von Papierführerscheinen (grau/rosa) sind.

Informationen und Fristen zum Umtausch: www.landkreis-badkissingen.de, „Führerschein- und Zulassungsstelle“ > „Fahrerlaubnisse“ > „Umtausch eines Führerscheins“.

Beantragt wird der neue Führerschein nach vorheriger Online-Terminvereinbarung und Abgabe des Antrags am Schalter in einer der drei Führerscheinstellen im Landkreis Bad Kissingen oder digital über das „Bürgerserviceportal“: <https://www.buergerserviceportal.de/bayern/lkrbadkissingen/igvfw>



Foto: Landratsamt Bad Kissingen

Kunst aus Israel im Landratsamt

Seit 1997 pflegt der Landkreis Bad Kissingen eine Landkreispartnerschaft mit der israelischen Region Tamar. Um die Verbundenheit zur Partnerregion sowie die lebendige Partnerschaft der beiden Landkreise zu zeigen, hat der Landkreis Bad Kissingen Werke des Künstlers JOJO erworben.

Mehreren Wand-Skulpturen aus legiertem Metall sind nun dauerhaft im Landratsamt Bad Kissingen, Gebäude C, zu sehen. Informationswürfel im Lichthof des Hauptgebäudes A informieren über diese Objekte und den Künstler JOJO und auch über die Dauerausstellung des Rhönmalers Kistler, die im Hauptgebäude A gezeigt wird.

Der Künstler Yosef Ohayon wurde 1958 in Casablanca (Marokko) geboren. Unter seinem Künstlernamen JOJO arbeitet er in seinem Atelier im Partnerlandkreis Tamar am Toten Meer und betreibt eine Galerie in Tel Aviv.

Das individuell gefertigte Werk „Hay“ ist eine Wandskulptur aus Metall. Es zeigt die hebräischen Buchstaben Chet (ח) und Jud (י). Der Schriftzug bildet das Wort „Hay“ bzw. „Chaim“. Dieses Wort bedeutet „Leben“. Es symbolisiert den Wert des Lebens und ist eines der populärsten Symbole in der jüdischen Kultur.



Foto: Moritz Hüfner

hier. Kurz informiert

Kurz informiert

Vortrag: Fahrplanlesen leicht gemacht

Auf Busfahrplänen stehen viele Informationen: Neben Haltestellen und Abfahrtszeiten werden Hinweise zu Schul- und Ferienzeiten oder zu Feiertagen genannt. Fußnoten, Abkürzungen und Telefonnummern erschweren das schnelle Lesen.

Personen, die nicht regelmäßig mit Bus und Bahn unterwegs sind, müssen sich hier erst zurecht finden.

Was auf den ersten Blick mühsam erscheint, ist jedoch einfach erklärt. Im Vortrag erfahren Sie, wie man die passende Fahrt findet und beim Fahrplanlesen den Überblick behält. Außerdem lernen Sie praktische Werkzeuge zur Suche von Busverbindungen kennen und erfahren, wie man Rufbusse bestellt. Der kostenlose Vortrag wird vom Projektmanagement Mobilität und Versorgung des Regionalmanagements des Landkreises Bad Kissingen in Zusammenarbeit mit den Städtischen Volkshochschulen Bad Kissingen und Hammelburg durchgeführt.

Nächste Termine, jeweils 19:00 Uhr

- Dienstag, 12.10.2021 – vhs, Maxstraße 20a, Bad Kissingen, Anmeldung ist erforderlich, per Mail an: info@vhs-kisshab.de oder per Telefon unter: 0971|807 4210
- Dienstag, 19.10.2021 – Stadtbibliothek, Kirchgasse 4, Hammelburg, Anmeldung ist erforderlich, per Mail an: info@vhs-kisshab.de oder per Telefon unter: 09732|902 434

Brand im Tierheim Wannigsmühle

Kurz nach dem verheerenden Brand im Juni im Tierheim Wannigsmühle bei Münnerstadt, machte sich Landrat Thomas Bold ein Bild von der Lage vor Ort. Der Dachstuhl eines Hausteils ist komplett zerstört. Hier war das Katzenhaus untergebracht, in dem 40 Samtpfoten ums Leben kamen. Das Feuer ausgelöst hatte ein technischer Defekt.

Seit 1982 wird das Gebäude als Tierheim genutzt, seit 1996 besteht ein Vertrag zwischen dem Landkreis Bad Kissingen und der Wannigsmühle über die Aufnahme von Fundtieren. Trotz der widrigen Umstände kümmern sich die Tierheimhelfer und -helferinnen liebevoll um die verbliebenen Tiere und die Neuzugänge. Bei den Aufbauarbeiten sei eine koordinierte Vorgehensweise wichtig, betonte Landrat Thomas Bold nach der Begehung mit Tierheimleiterin Ursula Boehm und Amtstierärztin Dr. Sabine Reitzenstein. Böhm hat bereits Pläne für ein neues Hundehaus in der Tasche, zudem soll der Standort mit Mobilfunk aufgerüstet werden. „Das Tierheimteam arbeitet perfekt“, lobt Dr. Reitzenstein die Arbeit der Angestellten und freiwilligen Helferinnen und Helfer.

Wer das Tierheim finanziell unterstützen möchte, kann eine Patenschaft übernehmen: Der Patenhund kann ausgeführt, die Patenkatze mit Streicheleinheiten versehen werden. Die Tiere freuen sich auch über ein neues Spielzeug oder Leckerli, und wenn der Pate sich mit einem regelmäßigen Beitrag an den Unterhaltskosten beteiligt, ist dem Tierheim sehr geholfen. Der Beitrag ist frei wählbar. Auch eine Mitgliedschaft hilft dem Tierheim.

Der schnellste Weg der Hilfe ist eine Einzahlung auf das Spendenkonto: Stiftung Tierheim Wannigsmühle, IBAN: DE89 7935 1010 0031 1780 64, BIC: BYLADEM1KIS



Dieser Stubentiger ist ein Freigänger und hat den Brand im Tierheim Wannigsmühle überlebt. Foto: Anja Vorndran

Vortrag: Die App „Wohin-Du-Willst“ – Der ÖPNV-Planer für die Hosentasche

Um im Landkreis Bad Kissingen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln unterwegs zu sein, gibt es seit einiger Zeit ein smartes Angebot: Mit der kostenlosen „Wohin-Du-Willst“-App können Sie Bus- und Bahnverbindungen suchen und sehen, was die gesuchte Verbindung kostet. Sie können Rufbusse bestellen und erhalten z. B. Nachrichten über Streckenänderungen.

Im Vortrag werden die App und ihre Funktionen vorgestellt. Vor Ort können Sie die App im WLAN auf das eigene Smartphone oder Tablet herunterladen und einrichten.

Der kostenlose Vortrag wird vom Projektmanagement Mobilität und Versorgung des Regionalmanagements des Landkreises Bad Kissingen in Zusammenarbeit mit den Städtischen Volkshochschulen Bad Kissingen und Hammelburg durchgeführt.

Nächste Termine, jeweils 19:00 Uhr

- Donnerstag, 18.11.2021 – Musikschule, Ernst-Putz-Straße 9, Bad Brückenau, Anmeldung ist erforderlich, per Mail an: info@vhs-kisshab.de oder per Telefon unter: 09741|804 55
- Dienstag, 30.11.2021 – vhs, Maxstraße 20a, Bad Kissingen, Anmeldung ist erforderlich, per Mail an: info@vhs-kisshab.de oder per Telefon unter: 0971|807 4210
- Dienstag, 18.01.2022 – Stadtbibliothek, Kirchgasse 4, Hammelburg -> nächste Ausgabe, Anmeldung ist erforderlich, per Mail an: info@vhs-kisshab.de oder per Telefon unter: 09732|902 434

Symposium „DeinHaus 4.0 – Selbstbestimmt leben in den eigenen vier Wänden“

26.10.2021 // 15:00 - 17:00 Uhr // Online

Intelligente Assistenztechnik für Bevölkerung und Fachpublikum erlebbar machen - das ist das Ziel der Projektreihe „DeinHaus 4.0“ in Bayern. Jedes der aktuell vier geförderten Projekte in Niederbayern, Oberbayern, Oberpfalz und Unterfranken hat dabei einen anderen Projektschwerpunkt. Im Rahmen des Symposiums stellen sich die unterschiedlichen „DeinHaus 4.0 Projekte“ vor und geben Ihnen spannende Einblicke in ihre Arbeit mit Assistenzsystemen. Ein ausführliches Programm sowie einen Link zur Anmeldung finden Sie unter ztm.de/veranstaltung.

Mit „PocketDorf“ haben Sie Heimatdorf und Heimatlandkreis zukünftig immer dabei

Erfolgreicher Wettbewerbsbeitrag des Landkreis Bad Kissingen im Bundesmodellvorhaben „Smarte.Land.Regionen“.

Über das Modellvorhaben werden digitale Anwendungen zur Daseinsvorsorge entwickelt und erprobt, die dazu beitragen, das Leben auf dem Land attraktiv zu gestalten. Allgemein sollen Hemmungen zur Nutzung digitaler Anwendungen abgebaut werden. Fördermittelgeber ist das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft (BMEL).

Der Landkreis Bad Kissingen möchte über das Modellvorhaben die digitale Anwendung „PocketDorf“ (vorläufiger Arbeitstitel) entwickeln und zunächst in einigen Modellkommunen umsetzen. Über „PocketDorf“ haben die Landkreisbürgerinnen und Bürger ihr Heimatdorf und ihren Landkreis immer in der Hosentasche (englisch für „pocket“) dabei, so die Idee dahinter. Das Modellvorhaben läuft vom 01.01.2022 bis zum 31.12.2024, die Fördersumme beträgt 200.000 Euro. Begleitet wird das Modellvorhaben vom Fraunhofer Institut für Experimentelles Softwareengineering (IESE).

Konkret entwickelt werden sollen in „PocketDorf“ verschiedene Module, zum Beispiel zur Mitnahme von Personen und Waren („Bin morgen in der Apotheke – wem kann ich etwas mitnehmen?“) und zur vereinfachten Organisation ehrenamtlicher Tätigkeiten („Wer hilft mit, den Dorfkreisel zu bepflanzen?“). Auch die Kommunikation zwischen Kommune und Bürgerinnen und Bürger soll vereinfacht werden, indem zum Beispiel die Inhalte von Amtsblättern digital abrufbar sind oder Push-Nachrichten über wichtige Neuigkeiten gleich auf dem Handy erscheinen.

Im Herbst startet der Aufruf zur Meldung als Modellkommune. Weitere Infos zu „PocketDorf“ erhalten Sie beim Regionalmanagement des Landkreises unter 0971 801 5151 oder regionalentwicklung@kg.de.



Vorläufiges Logo von „PocketDorf“, erstellt mit Icons von www.iconmonstr.com

Mehr regionale und ökologische Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung: Informationstage am 12. und 13. Oktober

Immer mehr Kindergärten, Schulen und andere Einrichtungen wie Seniorenheime achten darauf, dass die Lebensmittel, die sie einkaufen, biologisch angebaut werden und/oder aus der Region stammen. Wie kann man diesen Anteil in der Gemeinschaftsverpflegung noch weiter erhöhen und welche Unterstützung benötigen die Einrichtungen dabei? Diesen und anderen Fragen widmet sich das Projekt BioRegio Gemeinschaftsverpflegung, an dem auch der Landkreis Bad Kissingen teilnimmt.

Bei den Auftaktveranstaltungen am 12. und 13. Oktober wird das Projekt vorgestellt. Eine wichtige Rolle spielen dabei Erfahrungsberichte aus der Praxis. Ziel ist es Strukturen zu schaffen und Beziehungen zu festigen, damit (mehr) BioRegio-Lebensmittel in der Gemeinschaftsverpflegung eingesetzt werden.

Zum Hintergrund des Projekts:

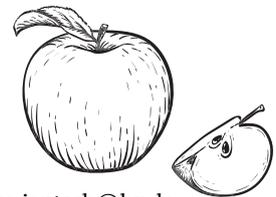
Am 13. Januar 2020 hat der Ministerrat beschlossen, dass die staatlichen Kantinen in Bayern im Sinne ihrer Vorbildfunktion ihr Angebot anpassen: Bis zum Jahr 2025 sollen sie einen Warenanteil von mindestens 50 Prozent aus regionaler oder ökologischer Erzeugung anbieten. Das gilt von den Ministerien und der Staatskanzlei bis zu den nachgeordneten Behörden, d.h. auch kommunale und andere öffentliche Träger mit ihren Kindertageseinrichtungen und Schulen sollen folgen. Dazu wurden in Bayern neun Modellgebiete „Regionale Gemeinschaftsverpflegung“ definiert, in Unterfranken gehören dazu die Landkreise Bad Kissingen und Rhön-Grabfeld. In den Modellgebieten sollen Landwirtschaft und Küchenleiterinnen und -leiter enger zusammenschließen. Regionale Initiativen werden eingebunden um gemeinsam voranzukommen. Im weiteren Verlauf stehen die Lebensmittel mit den Gütesiegeln „Geprüfte Qualität – Bayern“ und „Bayerisches Bio-Siegel“ im Fokus.

Termine:

12.10.2021, 14 - 17 Uhr (Kursaal Bad Bocklet): Teilnehmende aus Kliniken, Reha-Einrichtungen etc.

13.10.2021, 9 Uhr (Gemeindezentrum Salz): Teilnehmende Landwirte/Direktvermarkter
14 - 17 Uhr: Teilnehmende aus Kindergärten/Schulen

Alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Anmeldung und mehr Informationen per E-Mail: doerte.jentsch@kg.de,
Betreff: BioRegio.



Kurz informiert

Dein Haus 4.0 Unterfranken Würzburg Web Week

27.10.2021 // 13:00 – 14:00 Uhr // Online,
28.10.2021 // 11:00 – 12:00 Uhr // Online,
29.10.2021 // 11:00 – 12:00 Uhr // Online

Die Würzburger Web Week bringt alle gesellschaftlichen Gruppen in Mainfranken zusammen, die mit dem Thema Digitalisierung zu tun haben oder sich dafür interessieren. Auch im Rahmen von „DeinHaus 4.0 Unterfranken“ geschieht einiges in der Region. Wir möchten Ihnen in drei spannenden Veranstaltungen näherbringen, wie Sie oder Ihre Angehörigen mit der Hilfe von Wohnassistenzsystemen zuhause besser leben können. Dabei stellen wir Ihnen unser Beratungs- und Informationsangebot vor und geben Ihnen einige Einblicke in unser weiteres Vorhaben. Einen Link zur Anmeldung finden Sie unter deinhaus4punkt0.de/aktuelles/veranstaltungen

Streuobstwiesen-Börse: Kostenlose Plattform für Produkte und Dienstleistungen rund um Apfel & Co.

Streuobstwiesen sind charakteristisch für den wärmebegünstigten Landkreis Bad Kissingen, prägen damit das Gesicht unserer Region und sind ein wichtiger Bestandteil der Kulturlandschaft. Für Tiere sind Streuobstwiesen ein wahres Paradies: Strukturen wie Totholz und Höhlen in alten Bäumen bieten rund 3.000 bis 5.000 Arten Schutz und Nistmöglichkeiten. Unter anderem fühlen sich dort seltene Vögel wie Steinkauz, Wendehals und Wiedehopf wohl.

Zur Erntezeit hängen die Bäume voll mit Äpfeln, Birnen und Kirschen. Allerdings wollen oder können es längst nicht mehr alle Grundstücksbesitzer leisten, die Früchte zu verwerten. Deshalb wurde die Internet-Plattform www.streuobstwiesen-boerse.de ins Leben gerufen. Dort können Streuobst-Produkte und -Dienstleistungen angeboten und gesucht werden. So kann man z.B. Flächen suchen, die verpachtet werden, man kann sich Werkzeuge wie Obstpflocker ausleihen oder nach Keltereien suchen.

Und so funktioniert es:

Auf der Homepage zuerst das Bundesland Bayern auf der Karte anklicken, anschließend den Landkreis Bad Kissingen. Dort kann man dann Anzeigen suchen oder selbst inserieren. Einfach mal ausprobieren!

Innovativ, digital und sozial

Bayerische Akademie für Pflege, Sozialberufe und Ehrenamt Maria Bildhausen



Ankommen an einem besonderen Ort, fachliche Bildung vormittags, Mittagessen aus der heimischen Küche, nachmittags Kraft schöpfen aus Angeboten zur seelischen Gesundheit, abends im Austausch mit anderen das Gelernte vertiefen und später dann wieder zuhause durch digitale Nachsorge Erlerntes im eigenen Alltag und Beruf festigen – so könnte ein Angebot in Maria Bildhausen aussehen. Die Klosteranlage Maria Bildhausen, die zu Münsterstadt gehört, wurde 1158 als Zisterzienserkloster gegründet, 1897 erwarb Dominikus Ringeisen die heute denkmalgeschützte Anlage als Kornkammer für seine Behinderteneinrichtung in Ursberg bei Augsburg. 1929 zogen die ersten Menschen mit Behinderung ein. Um die Betreuung und Pflege kümmerten sich die Klosterschwester der St. Josefskongregation Ursberg und das Dominikus Ringeisen Werk. Mit dem Abzug der Klosterschwester und Zustiftung des Schwestertraktes und des ehemaligen Wirtschaftstraktes steht das Dominikus Ringeisen Werk vor der großen Aufgabe für diese Teile der Klosteranlage die Zukunft zu sichern. Jetzt könnte ein neues Kapitel in der Geschichte der Klosteranlage aufgeschlagen werden. Im Falle einer Unterstützung aus Bundesmitteln und Bayerischen Mitteln rückt eine Substanzerhaltung und Restaurierung in greifbare Nähe. Mit dem Projekt „Bayerische Akademie für Pflege, Sozialberufe und Ehrenamt Maria Bildhausen“ soll in der Klosteranlage eine neue Form einer Weiterbildungsakademie entstehen.

Außergewöhnlicher Charme

Zielgruppe für das neue Konzept in alten Mauern sind Fachkräfte aus Pflege und Sozial-

berufen, multiprofessionelle Teams und auch pflegende Angehörige, Ehrenamtliche aus helfendem Umfeld und hochbelasteten Bereichen. Noch ist das Zukunftsmusik. Damit dies Wirklichkeit werden kann, sind bereits viele Fachministerien und Fachstellen einbezogen. „Beeindruckend ist die Passgenauigkeit der Akademienutzung mit dem vorliegenden Gebäudebestand. Mit dieser Nutzung kann es gelingen einem nationalen Baudenkmal europäischen Ranges eine nachhaltige Zukunft zu geben und gleichzeitig Antworten auf den Fachkräftebedarf in Pflege und Sozialberufen zu finden und hochbelastetes betreuendes Umfeld zu unterstützen.“, beschreibt Landrat Thomas Bold das besondere Projekt.

Neue Form der Weiterbildung

Zur Akademieplanung wurde eine Zielgruppenbedarfsanalyse, basierend auf einem Benchmarking und aus Expertengesprächen mit Vertretern und Vertreterinnen regionaler Bildungszentren, Wohlfahrtsverbänden, der bayerischen Staatsministerien für Gesundheit und Pflege; für Familie, Arbeit und Soziales; für Unterricht und Kultus und der Regierung von Unterfranken durchgeführt. Im Mittelpunkt der Bildungsbedarfe stehen Stressresilienz, auch in besonders belastenden physischen und psychischen Situationen wie Pandemiebeschränkungen, Krisenmanagement. Aber auch Erholung und Fachwissen, mit verstärktem Blick auf den besonderen Bedarf Isolation, Quarantäne, Hygiene, Arbeitsschutz und Digitalisierung sind Thema. Als „Weiterbildung von morgen“ soll als Markenkern der Akademie der Dreiklang: Fachwissen – Seelische Gesundheit und Digitale Nachsorge entwickelt und angeboten werden, so erklärt Cordula Kuhlmann, Leitung der Regionalentwicklung des Landkreises.

„Nachdem das Dominikus Ringeisen Werk nach Abzug der zuvor in dem Klosterkomplex beheimateten Schwestern mit der Bitte um Unterstützung uns zugekommen ist, haben wir uns gerne gemeinsam der großen Aufgabe angenommen“, so Landrat Bold. Daseinsvorsorge unterstützen und durch flächensparende Nutzung bedeutendes kulturelle Erbe für die nächsten Generationen erhalten, fasst Cordula Kuhlmann das Projekt zusammen.



Von der Region für die Region

Wir sind Mitwirker, Schrittmacher und Ideen-geber – ein leistungsstarkes Unternehmen für Hammelburg und die Region, zuverlässiger Geschäftspartner und vertrauenswürdiger Dienstleister.



Wer **schnell** sein will braucht **HABNET**



**Surfen & Telefonieren
ab 19,90 € im Monat**

INTERNET

- ✓ HIGHSPEED-Internet mit echten 1000 Mbit/s
- ✓ Günstige Tarife
- ✓ Willkommenspreis für 6 Monate

TV

- ✓ Große Sendervielfalt
- ✓ zeitversetztes Fernsehen
- ✓ Blockbuster auf Abruf

TELEFON

- ✓ Telefonanschluss inklusive
- ✓ Flatrate ins deutsche Festnetz enthalten
- ✓ Mobilfunk- und Auslands-Flatrate auf Wunsch

SERVICE

- ✓ Unkomplizierter Anbieterwechsel
- ✓ Kundencenter in der Region
- ✓ Kurze Reaktionszeiten durch Techniker vor Ort



☎ 09732 - 902 227

🖱 www.stw-habnet.de



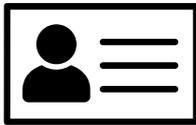
HABNET, der TK-Geschäftsbereich der Stadtwerke Hammelburg GmbH

#HierWirdGeimpft

Corona- Impfung

Impfungen sind ohne Termin und Anmeldung möglich – zu den Öffnungszeiten des Impfzentrums: www.kg.de/impfzentrum

Das müssen Sie zur Impfung mitbringen:



Ausweisdokument
(Personalausweis oder Reisepass)



Medikamentenplan/Allergieausweis
(wenn vorhanden)



Impfpass
(wenn vorhanden)

Impf-Hotline: 0971/801-1000.

Montag bis Donnerstag: 8 bis 16 Uhr, Freitag: 8 bis 12 Uhr